

WOMIT SIE KENNEN

ETWAS ÜBER BERÜHMTE SCHAUSPIELER

Von Erich Kästner – Zeichnungen von B. F. Dolbin

Ich erinnere mich eines Schauspielers, der als komischer Darsteller größten Ruf genoß. Er hätte sich dabei beruhigen sollen, tat es aber nicht, sondern wollte im „Hamlet“ den Königlichen Onkel spielen.

Das war, vor vielen Jahren, am Königlich Sächsischen Hoftheater in Dresden. — Der Schauspieler trotzte und jammerte, bis er den Onkel Hamlets, den König Claudio, endlich spielen durfte und spielte.

Es ist fraglich, ob in einem tragischen Theaterstück jemals soviel gelacht worden ist wie damals in Dresden während der „Hamlet“-Aufführung. In der Gebetszene des von Angst und Gewissensbissen gemarterten Onkels schrie man vor Lachen. Und der so sehr begabte Schauspieler verließ, am Ende der Spielzeit, das Dresdner Theater, sich und der Bühne zum bleibenden Schaden.

Die Niederlage dieses Talents im ernstesten Fach war keine Folge der Fähigkeiten, sondern der Figur. Der Schauspieler hatte einen komischen Bauch. Es gibt auch strenge, gewichtige und intrigante Bäuche. Aber der in Frage kommende Schauspieler hatte einen ausgesprochen komischen Bauch!

Gegen diesen konnte er nicht. Der hatte seine eigene Sprache. Wer ihn auch nur von ferne sah, mußte lachen.

Erstaunlich an der kleinen Geschichte ist nur, daß der Schauspieler von seinem komischen Embonpoint nichts wußte. Sonst hätte er sich und seinen Verehrern den Onkel Hamlets ersparen können.

Es gibt ähnliche Fälle genug. Und wer sie betrachtet, kommt zu dem Ergebnis: Unter den Schauspielern existiert ein Typus, den man „Körperspieler“ nennen kann. Sein Gegenteil ist der „Sprachspieler“.

Die Figur und die Physiognomie des „Sprachspielers“ sind, bis zu einem gewissen Grade, für die Rolle indifferent und ohne besonderen Einfluß auf die Darstellung. Soweit körperlich charakterisiert werden soll, genügen Maske und Geste. Das Repertoire und die Wandlungsfähigkeit des Sprachspielers sind äußerst umfangreich. Er ist einer Verstellung fähig, die sogar erreichen kann, daß ihn das Stammpublikum „einfach nicht wiedererkennt.“

Es hat Epochen der Schauspielkunst gegeben, in denen dieser Typus weitaus der bevorzugteste war. Die Dichter solcher Perioden schrieben Dramen, in